

Stadtverordnetenbüro  
Auskunft erteilt: Herr Bieber-Diegel  
Berliner Platz 1, 35390 Gießen

Telefon: 0641 306-1031  
Telefax: 0641 306-2033  
E-Mail: stadtverordnetenbuero@giessen.de

Datum: 08.11.2024

## **Niederschrift**

der 21. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Wohnen und Integration  
am Mittwoch, dem 06.11.2024,  
im Stadtverordnetensitzungssaal, Rathaus, Berliner Platz 1, 35390 Gießen.  
Sitzungsdauer: 19:00 - 20:03 Uhr

### **Anwesende Ausschussmitglieder:**

#### **Stadtverordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

Herr Joachim Grußdorf  
Frau Edith Nürnberger  
Herr Reza Veissi  
Frau Jana Widdig

#### **Stadtverordnete der CDU-Fraktion:**

Frau Anja Verena Helmchen  
Herr Konstantin Pfeffer

#### **Stadtverordnete der SPD-Fraktion:**

Frau Katarzyna Bandurka  
Frau Eva Janzen  
Herr Zeynal Sahin                      Ausschussvorsitzender

(in Vertretung für Stv. Kraft)

#### **Stadtverordnete der Gießener Linke-Fraktion:**

Frau Cornelia Mim

#### **Stadtverordnete der Gigg+Volt-Fraktion:**

Herr Frank Schuchard

#### **Stadtverordnete der FDP-Fraktion:**

Herr Dr. Klaus Dieter Greilich

#### **Stadtverordnete der FW-Fraktion:**

Frau Pia Mauthe

#### **Stadtverordnete der AfD-Fraktion:**

Herr Martin Arthur Schmidt

(in Vertretung für Stv. Bathen)

**Außerdem:**

Frau Martina Lennartz

**Vom Magistrat:**

Herr Francesco Arman	Stadtrat
Frau Gerda Weigel-Greilich	Stadträtin

**Von der Verwaltung:**

Herr Marcel Schulz, Amt für soziale Angelegenheiten	Amt für soziale Angelegenheiten
Frau Vanessa Van Harsseelaar	Jugendamt

**Vom Ausländerbeirat:**

Herr Hassan Safe Alden

**Vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:**

Herr Steffen Bieber-Diegel	Büroleiter, Schriftführer
----------------------------	---------------------------

**Entschuldigt:**

Herr Randy Uelman	CDU-Fraktion
Frau Stefanie Kraft	SPD-Fraktion

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

Gegen die Form und die Frist der Einladung und die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form beschlossen.

**Tagesordnung (öffentliche Sitzung):**

1. Bericht aus dem Jugendamt
2. Einrichtung eines Drogenkonsumraums in Gießen STV/2262/2024  
- Antrag der Stv. Lennartz vom 03.09.2024 -
3. Verschiedenes

**Abwicklung der Tagesordnung:**

**Öffentliche Sitzung:**

1. Bericht aus dem Jugendamt
-

**Frau van Harselaar** berichtet aus dem Jugendamt, u.a. aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), Eingliederungshilfe, umA, Trägersaufsicht, Jugendbildung, Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung.

An der Aussprache beteiligen sich **Stadträtin Weigel-Greilich** sowie **Stadtvordner Dr. Greilich**.

## 2. **Einrichtung eines Drogenkonsumraums in Gießen** **- Antrag der Stv. Lennartz vom 03.09.2024 -**

---

**STV/2262/2024**

### **Antrag:**

„Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen einen Drogenkonsumraum in Gießen einzurichten.“

### **Begründung:**

In Gießen steigen der Drogenkonsum, sowie die Anzahl der Drogentoten. Somit auch der von dem Drogenkonsum verursachte Müll: Spritzen, Plastik, Löffel, aufgeschnittene Bierdosen, leere Feuerzeuge. Fäkalien- und Lärmproblematik in der Gießener Innenstadt werden immer mehr. Ich kann die dadurch verursachten Ängste und Sorgen der Gießener Bevölkerung sehr gut verstehen.

Das Einrichten eines Drogenraumes könnte diese Probleme mindern und gleichzeitig im Zuge dessen Präventionsarbeit leisten. Hilfsangebote, die die Suchtkranken dringend benötigen, können diese besser erreichen. Süchtige können dort im sicheren Umfeld vor Überfällen und Anmache geschützt werden, ebenso vor rechtlichen Konsequenzen und Verhaftungen.

Das Hauptziel sollte aber sein, das Überleben der Suchtkranken zu sichern und damit Todesfälle und Krankheiten zu verhindern.

Drogenkonsumräume können dazu beitragen, die Gesundheitsrisiken der Abhängigen zu minimieren. Nach bisheriger Erfahrung führen sie übrigens weder zu einem höheren Drogenkonsum bei Suchtkranken noch verleiten sie Menschen zum Einstieg in den Konsum.

Frankfurt hat als einzige Stadt vier Drogenkonsumräume in Hessen. Die Zahl der Drogentoten in Frankfurt sinkt. So waren es 147 in 1991 und 20 in 2022. Bundesweit allerdings steigt die Zahl vor allem da, wo es keine Konsumräume gibt. Sie stieg zwischen 2012 von 944 bis 2023 auf 2.227 Drogentote. In diesem Drogenkonsumraum können verantwortliche Mitarbeiter besser auf neue Drogen, wie z. B. Crack und Fentanyl reagieren, da sie eher davon erfahren und zeitnahe Aufklärungsarbeit leisten können.

Weitere Dienstleistungen, die in diesem Raum erbracht werden können:

- Beratungsdienste,
- medizinische Grundversorgung,
- Bereitstellung von sterilen oder hygienischen Injektions- und Rauchutensilien,
- Beratung oder Schulung von Klienten in sichereren Formen des Drogenkonsums,

- Sensibilisierung für Überdosierungen und Verwendung von Naloxon,
- Angebot von Erfrischungen, Nutzung von Telefon, frische Kleidung, Wi-Fi, Möglichkeit zu duschen und Wäsche zu waschen,
- Überweisung von Klienten an geeignete Sozial-, Gesundheits- und Behandlungsdienste, professionelle Überwachung des Konsums,
- Behandlung mit Opioid-Agonisten und Notfallintervention bei Überdosierungen, die vor Ort auftreten.

Wenn man Drogenkonsumenten die Möglichkeit bietet, in einem ruhigen, hygienischen und überwachten Umfeld zu konsumieren, zielen Drogenkonsumräume auch darauf ab, die Schäden zu verringern, die sich aus dem breiteren „Risikoumfeld“ ergeben, dem sozial marginalisierte oder ausgegrenzte Gruppen infolge zahlreicher interagierender physischer, sozialer, wirtschaftlicher und politischer Faktoren ausgesetzt sein können (Rhodes, 2002).

Und wenn Suchtkranke diese Räume vermehrt nutzen, statt z. B. auf dem Kirchenplatz oder in den engen kleinen Bushäuschen auf dem Marktplatz ihre Drogen zu konsumieren, werden sich auch die eingangs genannten Probleme wie hinterlassener Müll und Belästigungen im öffentlichen Raum reduzieren.

**Stadtverordnete Lennartz** stellt den Antrag zur Einrichtung eines Drogenkonsumraums in Gießen vor.

An der Diskussion beteiligen sich **Stadträtin Weigel-Greilich, Stadtrat Arman** sowie die **Stadtverordneten Pfeffer, Janzen, Grußdorf, Schuchard** und **Dr. Greilich**.

**Beratungsergebnis:**

Einstimmig abgelehnt (Nein: GR, CDU, SPD, LINKE, FDP, FW, AfD; StE: G+V).

### 3. **Verschiedenes**

---

Es wird nichts vorgebracht.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der **Vorsitzende** die Sitzung mit einem Dank für die Mitarbeit der Anwesenden.

**DER VORSITZENDE:**

(gez.) S a h i n

**DER SCHRIFTFÜHRER:**

(gez.) B i e b e r - D i e g e l